

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN!**Sonntag**Psalm 23; 28, 9; 80, 2; 78, 52-53; 79, 13; 100, 3

23 [1] Ein Psalm Davids. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. [2] Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. [3] Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. [4] Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. [5] Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. [6] Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

28 [9] Hilf deinem Volk und segne dein Erbe und weide und trage sie ewiglich!

80 [2] Du Hirte Israels, höre, / der du Josef hütetest wie Schafe! Erscheine, der du thronst über den Cherubim,

78 [52] Er ließ sein Volk ausziehen wie Schafe und führte sie wie eine Herde in der Wüste; [53] und er leitete sie sicher, / dass sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer.

79 [13] Wir aber, dein Volk, die Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich und verkünden deinen Ruhm für und für.

100 [3] Erkennet, dass der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Johannes 10, 11-15

10 [11] Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. [12] Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, [13] denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. [14] Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, [15] wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

MontagPsalm 22; 118, 22

22 [1] Ein Psalm Davids, vorzusingen, nach der Weise »die Hirschkuh, die früh gejagt wird«.

[2] Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. [3] Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe. [4] Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels. [5] Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus. [6] Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden. [7] Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volke. [8] Alle, die mich sehen, verspotten mich, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf: [9] »Er klage es dem Herrn, der helfe ihm heraus und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«

[10] Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du ließest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter. [11] Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an, du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an. [12] Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

[13] Gewaltige Stiere haben mich umgeben, mächtige Büffel haben mich umringt. [14] Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf wie ein brüllender und reißender Löwe. [15] Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, / alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. [16] Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, / und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub. [17] Denn Hunde haben mich umgeben, / und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben. [18] Ich kann alle meine Knochen zählen; sie aber schauen zu und sehen auf mich herab. [19] Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.

[20] Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen! [21] Errette meine Seele vom Schwert, mein Leben von den Hunden! [22] Hilf mir aus dem Rachen des Löwen / und vor den Hörnern wilder Stiere – du hast mich erhört! [23] Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeinde rühmen: [24] Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet; ehret ihn, ihr alle vom Hause Jakob, und vor ihm scheuet euch, ihr alle vom Hause Israel! [25] Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er's.

[26] Dich will ich preisen in der großen Gemeinde, ich will mein Gelübde erfüllen vor denen, die ihn fürchten. [27] Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden; / und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. [28] Es werden gedenken und sich zum Herrn bekehren aller Welt Enden und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden. [29] Denn des Herrn ist das Reich, und er herrscht unter den Heiden. [30] Ihn allein werden anbeten alle, die in der Erde schlafen; vor ihm werden die Knie beugen alle, / die zum Staube hinabfahren und ihr Leben nicht konnten erhalten. [31] Er wird Nachkommen haben, die ihm dienen; vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind.

[32] Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird. Denn er hat's getan.

118 [22] Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Dienstag

Psalm 89, 28-33 + 39-47; 132, 10-12

89 [28] Und ich will ihn zum erstgeborenen Sohn machen, zum Höchsten unter den Königen auf Erden. [29] Ich will ihm ewiglich bewahren meine Gnade, und mein Bund soll ihm festbleiben. [30] Ich will ihm ewiglich Nachkommen geben und seinen Thron erhalten, solange der Himmel währt. [31] Wenn aber seine Söhne mein Gesetz verlassen und in meinen Rechten nicht wandeln, [32] wenn sie meine Ordnungen entheiligen und meine Gebote nicht halten, [33] so will ich ihre Sünde mit der Rute heimsuchen und ihre Missetat mit Plagen;

[39] Aber nun hast du verstoßen und verworfen und zürnst mit deinem Gesalbten! [40] Du hast zerbrochen den Bund mit deinem Knecht und seine Krone entweiht in den Staub. [41] Du hast eingerissen alle seine Mauern und hast zerstört seine Festungen. [42] Es berauben ihn alle, die vorübergehen; er ist seinen Nachbarn ein Spott geworden. [43] Du erhöhst die Rechte seiner Widersacher und erfreust alle seine Feinde. [44] Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen und lässtest ihn nicht siegen im Streit. [45] Du hast seinem Glanz ein Ende gemacht und seinen Thron zu Boden geworfen. [46] Du hast die Tage seiner Jugend verkürzt und ihn bedeckt mit Schande. SELA.

[47] Herr, wie lange willst du dich so verbergen und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

132 [10] Weise nicht ab das Antlitz deines Gesalbten um deines Knechtes David willen!

[11] Der Herr hat David einen Eid geschworen, davon wird er sich wahrlich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Thron setzen einen, der von deinem Leibe kommt. [12] Werden deine Söhne meinen Bund halten und mein Gebot, das ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Söhne auf deinem Thron sitzen ewiglich.

Kolosser 1,16 + 20-22

1 [16] Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

[20] und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz. [21] Auch euch, die ihr einst fremd und feindlich gesinnt wart in bösen Werken, [22] hat er nun versöhnt

durch den Tod seines sterblichen Leibes, damit er euch heilig und untadelig und makellos vor sein Angesicht stelle;

Mittwoch

Psalm 2; 110, 1-3; 89, 5 + 14-18; 110, 5-6

2 [1] Warum toben die Heiden und murren die Völker so vergeblich? [2] Die Könige der Erde lehnen sich auf, / und die Herren halten Rat miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten: [3] »Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!«

[4] Aber der im Himmel wohnt, lachtet ihrer, und der Herr spottet ihrer. [5] Einst wird er mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken: [6] »Ich aber habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion.« [7] Kundtun will ich den Ratschluss des Herrn. Er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. [8] Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum. [9] Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.«

[10] So seid nun verständig, ihr Könige, und lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden! [11] Dienet dem Herrn mit Furcht und küsst seine Füße mit Zittern, [12] dass er nicht zürne und ihr umkommt auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald entbrennen. Wohl allen, die auf ihn trauen!

110 [1] Ein Psalm Davids. Der Herr sprach zu meinem Herrn: / »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache.« [2] Der Herr wird das Zepter deiner Macht ausstrecken aus Zion. Herrsche mitten unter deinen Feinden! [3] Wenn du dein Heer aufbietest, wird dir dein Volk willig folgen in heiligem Schmuck. Deine Söhne werden dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte.

89 [5] Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben auf ewig und deinen Thron bauen für und für.« SELA.

[14] Du hast einen gewaltigen Arm, stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte. [15] Gerechtigkeit und Gericht sind deines Thrones Stütze, Gnade und Treue gehen vor dir einher.

[16] Wohl dem Volk, das jauchzen kann! Herr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln; [17] sie werden über deinen Namen täglich fröhlich sein und in deiner Gerechtigkeit herrlich sein. [18] Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst du unser Haupt erhöhen.

110 [5] Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmettern die Könige am Tage seines Zorns. [6] Er wird richten unter den Heiden, / wird viele erschlagen, wird Häupter zerschmettern auf weitem Gefilde.

Donnerstag

Psalm 110, 4-7

110 [4] Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen: »Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks.« [5] Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmettern die Könige am Tage seines Zorns. [6] Er wird richten unter den Heiden, / wird viele erschlagen, wird Häupter zerschmettern auf weitem Gefilde. [7] Er wird trinken vom Bach auf dem Wege, darum wird er das Haupt emporheben.

Hebräer 7, 20-28

7 [20] Und das geschah nicht ohne Eid. Denn jene sind ohne Eid Priester geworden, [21] dieser aber durch den Eid dessen, der zu ihm spricht : »Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit.« [22] So ist Jesus Bürge eines viel besseren Bundes geworden. [23] Auch sind es viele, die Priester wurden, weil der Tod keinen bleiben ließ; [24] dieser aber hat, weil er ewig bleibt, ein unvergängliches Priestertum. [25] Daher kann er auch für immer selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt für immer und bittet für sie. [26] Denn einen solchen Hohenpriester mussten wir auch haben, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern geschieden und höher ist als der Himmel. [27] Er hat es nicht nötig wie jene Hohenpriester, täglich zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn das hat er ein für alle Mal getan, als er sich selbst opferte. [28] Denn das Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die Schwachheit an sich haben; dies Wort des Eides aber, das erst nach dem Gesetz gesagt worden ist, setzt den Sohn ein, der ewig und vollkommen ist.

Anregungen & Feedback: sabbatschultexte@gmx.at

Texte nach Luther 1984